



# SAUERLÄNDER SCHÜTZENBUND e.V.

SSB e. V., Postfach 16 41, 59856 Meschede

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation,  
Pflege, und Alter des Landes NRW  
Herrn Dr. Julius Siebertz  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf

Bundesgeschäftsstelle  
Bundesgeschäftsführer Meinolf Linke  
Amtsgericht Meschede VR 826  
Ihre Nachricht vom 27.12.2012  
Ihr Zeichen 215-0394

59856 Meschede, 18.01.2012  
Tel. 02932 - 897905 Fax: 02932 - 895047  
Internet: [www.sauerlaender-schuetzenbund.de](http://www.sauerlaender-schuetzenbund.de)  
E-Mail: [info@ssb-schuetzen.de](mailto:info@ssb-schuetzen.de)

Hausanschrift Bundesgeschäftsstelle:  
Zum Berghaus 20 59759 Arnsberg

## **Schreiben vom 27.12.2011 AZ 215-0394**

### **Verbandeanhörung zum Entwurf eines Gesetzes zur Novellierung des Gesetzes zum Schutz von Nichtraucherinnen und Nichtrauchern in Nordrhein-Westfalen.**

#### **Stellungnahme des Sauerländer Schützenbundes**

Am 20.12.2011 hat das Kabinett auf Vorschlag der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter als weiteren Schritt zur Novellierung des Gesetzes zum Schutz von Nichtraucherinnen und Nichtrauchern die Einleitung eine Anhörung von betroffenen Verbänden beschlossen.

Die Eckpunkte des Entwurfes sehen unter anderem eine Aufhebung der Ausnahmen für Brauchtumsveranstaltungen, Festzelte und Raucherclubs, sowie ein uneingeschränktes Rauchverbot in Gaststätten vor und werden von Frau Ministerin Steffens im Wesentlichen damit begründet, dass die Überprüfung des seit 2008 geltenden Nichtraucherschutzgesetzes keinen angemessenen Schutz für Nichtraucherinnen und Nichtraucher ergeben habe und deshalb durch einen konsequenten Gesundheitsschutz mehr Klarheit erzielt und Wettbewerbsverzerrungen vermieden werden sollen.

Dem widerspricht der Sauerländer Schützenbund auf das Deutlichste.

Auf diversen Vorstandssitzungen der unterschiedlichen Schützenverbände wurden die Pläne der Landesregierung in Bezug auf die zu erwartenden Verschärfungen erläutert und diskutiert.

Im Ergebnis führte dies ausnahmslos bei allen Schützenvereinigungen im ganzen Land zu einem Sturm der Entrüstung und Ablehnung.

Die Veranstalter von Volks-, Heimat- und Schützenfesten sind bereits jetzt schon durch stetig nach oben schnellende Kosten für GEMA und Künstlersozialkasse,

sowie ausufernde, zum Teil auch unverhältnismäßige Auflagen und Sicherheitsbestimmungen und damit verbundene Kosten bei der Planung von Veranstaltungen auf das Extremste in ihrer Existenz bedroht. Viele Vereine sind bereits an einem Punkt angelangt, an dem sie für die Durchführung von Brauchtumsveranstaltungen, soweit überhaupt noch vorhanden, die eher spärlichen Rücklagen in Anspruch nehmen müssen. Eine weitere Verschärfung dieses untragbaren Zustandes bedeutet auf nahe Sicht das Aus für viele Schützenvereinigungen und somit auch auf Raten das Aus für das Brauchtum.

Als die Vertreter der Mitgliedsvereine können die Schützenverbände in NRW dies nicht unwidersprochen hinnehmen und fordern die politischen Vertreter auf, hier Augenmaß zu zeigen und im Rahmen einer verhältnismäßigen Abwägung auch die Interessen der Schützen in NRW zu vertreten.

Insbesondere das generelle Rauchverbot in Festzelten und bei Brauchtumsveranstaltungen wird als nicht zielführend betrachtet. Bei Volksfesten und Brauchtumsveranstaltungen stehen Gemütlichkeit und Geselligkeit im Mittelpunkt. Für eine Minderheit der Festbesucher gehört hierzu auch der Konsum von Tabakerzeugnissen. Einer totalen Ausgrenzung dieser Bevölkerungsgruppe muss auch im Namen der Festveranstalter und der Festteilnehmer energisch widersprochen werden.

Letztlich bieten die bereits bestehenden Regelungen die notwendige Flexibilität nicht nur für Wirte und Veranstalter, sondern sie berücksichtigen im Rahmen der Verhältnismäßigkeit auch den Schutz der Nichtraucher, die an diesen Volksfesten teilnehmen.

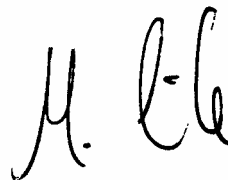
Zeigen Sie den Mut, durch eine angemessene Entscheidung auch den Schützenvereinigungen das gesellschaftliche Überleben zu sichern, damit nicht in naher Zukunft über Brauchtum und Volksfeste in der Rubrik „Es war einmal...“ nachgelesen werden muss.

Zeigen Sie vor allen Dingen den vielen Tausend ehrenamtlich tätigen Schützenschwestern und Schützenbrüdern, dass das auf den parlamentarischen Abenden für Schützenvereinigungen gezeigte Interesse der Politik für das Schützenbrauchtum ehrliche Wertschätzung widerspiegelt und nicht nur als wertlose Hülsen einer schnelllebigen Zeit zu verstehen sind.

Mit Sauerländer Schützengruß



Karl Jansen  
Bundesoberst



Meinolf Linke  
Bundesgeschäftsführer